

536/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Öllinger, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

betreffend rechtsextreme Zeitzeugen in Schulen

In dem vom BMUK herausgegebenen Informationsblatt „Geistige Landesverteidigung“ (GLV) war in der Nr.95 vom Jänner 2000 unter dem Titel „Initiative Wehrbereitschaft. Zeitzeugenbericht von Wehrmachtsangehörigen“ zu lesen, dass *„fast jeder Schüler einen Großvater oder Großonkel (hat oder hatte), der in der Wehrmacht diente. Viele dieser ehemaligen Soldaten sind bereits verstorben oder wollen über ihre Erlebnisse nicht berichten. Andererseits wird in Medien häufig über die Wehrmacht berichtet, wobei die Wahrheit manchmal zu kurz kommt. Das gleiche gilt für die Wehrmachtsausstellung Reemtsma“*. (Hervorhebung K.Ö.) Die „Initiative Wehrbereitschaft“ habe es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, interessierten Schulen „Zeitzeugen der ehemaligen Wehrmacht“ zu vermitteln: *„Politik bleibt dabei ausgeklammert - es geht nur um die persönlichen Erlebnisse dieser ehemaligen Soldaten“*.

Interessierte LehrerInnen, die sich an den „1. Sprecher“, Dr. Ernst Kosmath wandten, erhielten von diesem weitere Informationsblätter, darunter eine Liste von „Zeitzeugen“. Wem noch nicht die knappe Vorstellung in „GLV“ ausreicht, um die „Initiative“ zumindest einer rechtsextremen bzw. revisionistischen Geschichtsauffassung zu verdächtigen, dem verschafft ein genauerer Blick in die Liste der „Zeitzeugen“ Klarheit. Einige dieser Zeitzeugen, darunter auch deren ersten Sprecher, sind eindeutig dem rechtsextremen Lager zuzuordnen.

Dr. Ernst Kosmath, „erster Sprecher“ der „Initiative Wehrbereitschaft“, die vorgeblich völlig unpolitisch („Politik bleibt dabei ausgeklammert - es geht nur um die persönlichen Erlebnisse dieser ehemaligen Soldaten“) über den Krieg berichten will. Erich Kosmath schrieb der „Aula“ (10 - 11/95) dazu einen Leserbrief: *„Die Behauptung deutscher Medien, dass die Wehrmacht im 2. Weltkrieg verbrecherisch vorgegangen sei, verwundert angesichts der hunderten Aussagen seitens der Siegermächte, welche der Wehrmacht und der Waffen - SS anständiges und diszipliniertes Verhalten bescheinigen.“*

Noch deutlicher äußerte sich Kosmath in einem Beitrag für „Zur Zeit“ (25.2.00) zum Thema Völker und Rassen:

„In Wien wurde vor einigen Jahren im Naturhistorischen Museum der Rassensaal geschlossen. Es war das nur das Tüpfelchen auf dem I des vom Establishment geführten Kampfes gegen die Realität von Völkern und Rassen... Auch die einzige Partei Österreichs, die ursprünglich Ansätze für ein Verständnis des Volksbegriffes zeigte, strich die Flagge vor der political correctness und erklärte in ihrem neuen Programm, dass Volkszugehörigkeit eine Frage des Bekenntnisses sei - dass also ein Neger ein Chinese werde, wenn er sich zum chinesischen Volk bekenne.“

Im November 99 fordert Kosmath in „Zur Zeit“:

„Es ist zu hoffen, dass Österreich sich seiner Souveränität besinnt, und die frechen Drohungen Israels schärfstens zurückweist. Wenn Israel die Beziehungen zu uns abbrechen will - wir werden es ertragen.“

Ernst Kosmath hat sich 1995 auch zum sogenannten „Lüftl“- Gutachten, einer pseudowissenschaftlichen, revisionistischen Schrift mit dem Zweck, die Existenz von Gaskammern in den Vernichtungslagern zu leugnen, in einem einschlägigen Leserbrief geäußert und wird deshalb in einem anderen Machwerk des Revisionismus (Conrad Grieb, Dieselmotorabgase töten langsam) als Beleg angeführt.

Dr. Walter Marinovic war bis vor wenigen Jahren Bundesobmann des Verbandes der Professoren Österreichs (VdPÖ), einer wahlwerbenden Liste bei den Personalvertretungswahlen im Bereich der allgemein bildenden Höheren Schulen (AHS).

Marinovic hat auch an einer AHS unterrichtet. Über seinen Unterricht äußern sich im „standardonline“ zwei ehemalige Schüler:

„Ich z.B. habe das zweifelhafte Vergnügen, W. Marinovic aus persönlicher Erfahrung zu kennen, er unterrichtete an dem Gymnasium das ich besuchte. Und schon damals war es nicht unbekannt, welche Weltsicht in seiner Birne herumspukt! Dieser Mann ist ein Teutschdümmler, Rechtsextremist und Revision ist reinsten Wassers. Skandalös genug, dass so eine Person überhaupt unterrichten durfte, aber wenn ich lesen muss, das diese bräunliche Figur als Zeitzeuge vor Kindern über die den Nationalsozialismus und eine ominöse Wehrbereitschaft referieren soll, dann kommt mir das KOTZEN!“

Der zweite schreibt:

„Hier werden Strategien verwirklicht, die auf Wiederverblödung abzielen. Und das mit gar nicht ungeübten Menschen. Walter Marinovic zum Beispiel war ja selbst Lehrer der wird das schon machen, nur bezweifle ich, dass er bei der Wehrmacht war und wenn, dann war er so jung, dass er nix verstanden hat. Seine Indoktrinierung hat er aber sicher mitbekommen, denn in der Schule war er Nazi - Propagandachef. Alle Kollegen und ehemaligen Schüler können sich daran erinnern....

...Ein jüdischer Freund ist bei ihm in Deutsch und Latein durchgefallen, "emigrierte" nach Deutschland und durfte dort wegen besonderer Leistungen eine Klasse überspringen. Ich krieg eine Gänsehaut, wenn ich höre, dass der wieder weitermachen darf.

1992 wurde die VdPÖ - Zeitschrift „Professor“ (Schriftleiter Marinovic) vom Presserat verurteilt, weil sie eine im Stil des NS - „Stürmer“ gehaltene antisemitische Karikatur veröffentlicht hatte.

In den 90er Jahren entfaltete Marinovic rege publizistische und Referenten - Aktivitäten in rechtsextremen Zirkeln und im „Freiheitlichen Bildungswerk“: Marinovic referierte beim inzwischen nach dem NS - Verbotsgesetz aufgelösten „Dichterstein Offenhausen“, bei der rechtsextremen „Aktionsgemeinschaft für Politik“, vor schlagenden Burschenschaften, bei der rechtsextremen Gruppe „Bildungswerk Deutsche Volksgemeinschaft“, einer Abspaltung von der Jugendorganisation der NPD, beim Kulturwerk Österreich, schrieb in „Aula“, „Eckartbote“, „Deutsche Stimme“ und publizierte Bücher wie „Deutsche Dichtung aus Österreich“(1997) und „Verfemt, verfolgt, vertrieben. Schicksale deutscher Dichter 1945“.

Marinovic, der im 2. Weltkrieg 1945 als 16 - Jähriger einrückte, hat zuletzt im Jänner 2000 der „Deutschen Stimme“, Zeitschrift der NPD ein Interview gegeben, in dem er feststellt:

„Sie (die Deutschen,K.Ö.) haben ja die sogenannte Umerziehung noch länger und brutaler mitmachen müssen. Wer heute sechzig ist, war ihr als Kind, wer siebzig ist, in den Jugendjahren unterworfen.“

Wer fünfzig ist, hat eine andere Zeit als das Nachkriegsdeutschland nicht erlebt. Wie soll er die Jahre davor objektiv beurteilen und den gehässigen Schwindel der „Wehrmachts - Ausstellung“ durchschauen?

.....Nicht nur Deutschland will man durch schrankenlose Zuwanderung umvolken, sondern auch Österreich. Der Haß der Sieger schmiedet uns wieder zu gemeinsamen Schicksal zusammen.“

Dr. Herbert Schaller ist für viele Rechtsextremisten und Neonazis (Honsik, Ochensberger, Radl usw.) als Strafverteidiger aufgetreten und hat auch in diversen rechtsextremen bzw. neonazistischen Zirkeln referiert. Schallers Spezialität war die Verteidigung von Revisionisten wie z.B. dem Nazi - General Remer, der die Existenz von Gaskammern bzw. die Vernichtung von Juden bestritten hatte.

Diese Tätigkeit brachte ihm hohes Ansehen bei eindeutig neonazistischen Organisationen wie z.B. der „Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene“ (HNG) ein, über die der Bericht des Verfassungsschutzes (BRD) 1997 schreibt: *„Die Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG) konnte erneut steigende Mitgliederzahlen verzeichnen. Sie blieb damit der mitgliederstärkste Zusammenschluss von Neonazis.“*

1992 referierte Schaller vor der Jahreshauptversammlung der HNG in Hessen unter dem Titel „Justiz und Revisionismus in Österreich und Deutschland“, dass bislang „niemals Sachbeweise für die angebliche Vergasung von Menschen vorgelegt worden sind.“ Die HNG - Nachrichten (März/April 1992) fassten den Vortrag von Schaller so zusammen:

„In Dr. Schaller hat der Revisionismus einen Verfechter gefunden, der die an sich trockene juristische Materie wie kein anderer rhetorisch brilliant (!, K.Ö.) zu vermitteln versteht, gewürzt mit einem unbändigen Temperament, Wiener Charme und einem gehörigen Schuß Humor.“

*Der Zündel hat's gezündet
Der Leuchter hat's erleuchtet
Der Schaller bring es zum Schallen!
(Zitat nach Dr. Schaller)*

So wurde der Vortrag für die Zuhörer im Saal zu einem unvergesslichen Erlebnis, was sie mit langanhaltendem Beifall kundtaten. Der sichtlich gerührte Dr. Schaller („Ich finde es phantastisch, dass es eine Organisation wie die HNG gibt“) wünschte zum Abschluß der HNG weiterhin viel Erfolg und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass unsere Gemeinschaft einmal überflüssig werden möge.

Leuchter, hauptberuflich Vertreiber des elektrischen Stuhls, und Zündel sind bekannte Vertreter der US - Neonazi - bzw. Revisionismus - Szene. Zündel stellte auf seine Homepage ein Loblied auf Schaller für seine Aktivitäten bei der Verteidigung von Holocaust - Leugnern.

Dir. Otto Schadlinger war jahrelang im Vorstand der „Österreichischen Landsmannschaft“, die den „Eckartboten“ („Monatsschrift für deutsche Kultur“) herausgibt. Das „Handbuch des Rechtsextremismus“ urteilt über die ÖLM:

„Der ‚Schutzverein Österreichische Landsmannschaft‘ ist eine rechtsextreme Organisation, die vor allem im publizistischen Bereich beträchtliche Aktivitäten setzt und aufgrund ihrer ideologisch - kulturellen Tätigkeit eine wichtige integrative Funktion für das deutschnationale und rechtsextreme Langer erfüllt. Besonders enge personelle und organisatorische Kontakte bestehen zur FPÖ.“

Dkfm. Hans Neidhardt war im „Wiener Volksbildungskreis“ und dem „Ring Volkstreuer Verbände“ aktiv.

Der „Ring Volkstreuer Verbände“ versteht sich als Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern der „Freiheitlichen Akademikerverbände“, Abgesandten anderer „volkstreuer“ Verbände wie z.B. der Kameradschaft IV (Angehörige der Waffen - SS), der ÖLM und des Österreichischen Turnerbundes (ÖTB).

Dr. Alfred Zängl, Leserbriefschreiber von „Zur Zeit“ und „Die Umwelt“ („überparteilich, natur - und heimatverbunden“ - rechtsextreme und rassistische Publikation).

Im November 99 polemisiert Zängl in „Zur Zeit“ über „*gesinnungsterroristische Gutmenschen*“ und „*Restbestände der Jagdgesellschaft*“. Österreich befinde sich in antifaschistischer Geiselhaft. Im Jänner 2000 polemisiert Zängl gegen die „sehr fragwürdige Anti - Wehrmachts - Wanderausstellung“, ein „politisches Machwerk“, eine „ominöse Verleumdungsausstellung“.

Erwin Peter ist Vertrauensmann der „Kameradschaft Stalingrad“ und hat das Buch „Von Workuta bis Astrachan - Kriegsgefangene aus sowjetischen Lagern berichten“ (Leopold Stocker Verlag) publiziert.

Wie der Berichterstattung in den Medien zu entnehmen war, sollen die wehrbereiten Kameraden, die sich selbst als „reine Idealisten“ definieren, dem BMUK durch den früheren Bundesminister Fasslabend bzw. dessen Ministerium empfohlen worden sein. Laut Kosmath sei die „Initiative“ mit dem zuständigen Ministerialrat wegen eines Spesenersatzes im Gespräch.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1). Ist es richtig, dass die „Initiative Wehrbereitschaft“ dem BMUK vom früheren Bundesminister für Landesverteidigung, Dr. Fasslabend bzw. dessen Ministerium empfohlen wurde? Wenn ja, worauf bezog sich diese Empfehlung bzw. gibt es darüber einen Aktenvermerk (wenn ja, bitte der Anfragebeantwortung beifügen)?
- 2). Warum haben Sie bzw. Ihre zuständige Abteilung für „Geistige Landesverteidigung“ überhaupt den Einsatz von Soldaten der „Deutschen Wehrmacht“ im Unterricht als notwendig erachtet?
- 3). Warum sind Sie bzw. Ihre zuständige Abteilung der Ansicht, dass in der Berichterstattung der Medien über die Wehrmacht „die Wahrheit manchmal zu kurz kommt“?
- 4). Warum sind Sie bzw. Ihre zuständige Abteilung der Ansicht, dass „das gleiche für die Wehrmachtsausstellung Reemtsmas“ gilt?
- 5). Warum sind Sie bzw. Ihr Ressort der Ansicht, dass der Einsatz von Widerstandskämpfern und KZ - Insassen als Zeitzeugen nicht genügt, obwohl dieses

„Zeitzeugenprojekt“ im Rahmen der Politischen Bildung in der Vergangenheit von Ihnen bzw. der Öffentlichkeit als beispielgebend und erfolgreich gewürdigt wurde?

- 6). Waren Sie persönlich über den Einsatz der „Initiative Wehrbereitschaft“ informiert? Wenn ja, warum haben Sie ihn gebilligt?
- 7). Wer war innerhalb Ihres Ressorts von der „Initiative Wehrbereitschaft“ und deren Einsatz informiert?
- 8). Wer war dafür verantwortlich?
- 9). Werden Sie disziplinarische Konsequenzen gegen die Verantwortlichen setzen?
Wenn nein, warum nicht?
- 10). Waren einzelne Referenten der „Initiative“ schon vorher an Schulen tätig:
a) als Referenten (wenn ja, wer, an welchen Schulen und wofür)?
b) als Unterrichtende (wenn ja, wer, an welchen Schulen und mit welchen Aufgaben)?
- 11). War die politische Gesinnung von Walter Marinovic, der selbst im Unterricht bzw. als Spitzenfunktionär der PV - Liste „Verband der Professoren Österreichs“ (VdPÖ) tätig war, dem BMUK bzw. den zuständigen Abteilungen unbekannt, obwohl es offensichtlich schon bei der Unterrichtstätigkeit von Marinovic zu rechtsextremen Äußerungen und Haltungen gekommen ist?
- 12). Von welchen Schulen wurden Vertreter der „Initiative“ für eine Referententätigkeit angefragt?
- 13). Welche Referenten wurden von der Abteilung „Geistige Landesverteidigung“ in den letzten 5 Jahren an die Schulen vermittelt (bitte einzeln mit Einsatzort und Thema anführen)?
- 14). Warum bezieht sich der Sprecher der „Initiative“ auf die Europa - Hauptschule Mödling als Ideengeber?
- 15). An welchen Schulen kam es in den letzten 5 Jahren zur Beobachtung von rechtsextremen Aktivitäten von LehrerInnen, SchülerInnen bzw. Referenten (bitte detailliert anführen)?
- 16). Welche Aktivitäten hat die Abteilung „Geistige Landesverteidigung“ in den letzten 5 Jahren gesetzt?
- 17). An wen wird das Informationsblatt „Geistige Landesverteidigung“ verteilt?
- 18). Welche Ausgaben des Informationsblattes „GLV“ sind in den letzten 5 Jahren erschienen (bitte der Anfragebeantwortung beilegen)?